
Stellungnahme des Open District Hub e.V. zum Osterpaket

22. April 2022. Am 6. April hat die Bundesregierung das sog. „Osterpaket“ beschlossen, ein Maßnahmenpaket zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Dabei umfasst das Paket u.a. Novellierungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Windenergie-auf-See-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes (NABEG). Das Osterpaket soll insbesondere vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine Energiesicherheit und -souveränität in Deutschland schaffen und dazu beitragen die Klimaschutzziele zu erreichen. Hier eine kurze Bewertung aus Sicht des Open District Hub e.V.:

Das Osterpaket ist ein Beschleuniger für den Ausbau der Erneuerbare Energien und wir begrüßen die angekündigten Schritte der Bundesregierung ausdrücklich, denn Deutschland hat auch im Jahr 2021 seine Klimaschutzziele verfehlt. Im Verkehrs- und Gebäudesektor wurden die Ziele damit sogar zum wiederholten Male nicht erreicht. Ohne einen Ausbau der Erneuerbare Energien werden wir aufgrund der zunehmenden Elektrifizierung in verschiedenen Bereichen auch in den übrigen Sektoren die Klimaschutzziele nicht erreichen können. Daher begrüßen wir viele Aspekte des Osterpakets:

Treibhausgasneutrale Stromversorgung durch erhöhte Ausbaupfade

Durch die zunehmende Elektrifizierung in vielen Bereichen wird von einem zukünftig stark steigenden Strombedarf ausgegangen. Um gleichzeitig die Klimaziele zu erreichen, wurden die Ziele zur treibhausgasneutralen Stromversorgung angepasst: 2030 sollen bereits 80% aus Erneuerbaren Energien gewonnen werden und 2035 soll die Erzeugung vollständig treibhausgasneutral sein. Hierfür werden die Ausbaupfade der Erneuerbaren Energien deutlich erhöht. Bei der Solarenergie strebt das EEG einen jährlichen Zubau von 22.000 MW an, bei Windenergie 10.000 MW. Wir begrüßen diese ambitionierten Ziele und den angestrebten ausgewogenen Mix an Energieträgern.

Um die Ausbauziele im Solarbereich zu erreichen, wird die Volleinspeisung zukünftig noch stärker gefördert. Aus Sicht des ODH wäre hier eine Differenzierung wünschenswert. Für Freiflächenanlagen ist die Attraktivitätssteigerung durch eine stärkere Förderung der Volleinspeisung in Ordnung. Im Hinblick auf Quartierskonzepte und Sektorenkopplung ist die neue Regelung insbesondere für Aufdachanlagen jedoch kontraproduktiv. Der Anreiz, Mieterstromkonzepte anzubieten schwindet, weil der wirtschaftliche Vorteil gegenüber der Volleinspeisung zu gering ist. Noch dramatischer wirkt sich der Effekt jedoch auf die dezentrale und elektrifizierte Wärmeversorgung aus. Die hohe Förderung für die Volleinspeisung setzt hier einen Anreiz für Vermieter, PV-Strom vom Dach der Immobilie vollständig in das Netz einzuspeisen und für die Wärmepumpe teuren (Grau-)Strom aus dem Netz zu beziehen. Das ist auch insofern ein wirtschaftliches Geschäftsmodell für Vermieter, als die Strombezugskosten für die Wärmepumpe voll auf die Mieter umgelegt werden kann. Damit profitieren Mieter*innen nur eingeschränkt oder gar nicht von der Energiewende. Die Rolle der Prosumer ist für die Energiewende essenziell – jedoch ist hier keine zusätzliche Förderung vorgesehen. Diese würde unserer Meinung nach die Sektorenkopplung weiter unterstützen und zum Erreichen der Ausbauziele beitragen.

Schnellerer Netzausbau

19 neue Netzausbauvorhaben sowie 17 geänderte Ausbauprojekte sollen in die Netzausbauplanung integriert werden, um die Weichen für ein Klimaneutralitätsnetz zu stellen. Wir befürworten den Fokus des Netzausbaus und die Integration neuer Ausbauprojekte, um die ambitionierte Zielsetzung der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen.

Beschleunigte Genehmigungsverfahren

Die EEG-Reform beinhaltet, dass die Nutzung Erneuerbarer Energien im „überragenden öffentlichen Interesse“ liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Durch diese Anerkennung sollen Genehmigungsverfahren erleichtert und beschleunigt werden. Damit sollen Schritte in Richtung Bürokratieabbau eingeleitet werden, was wir sehr begrüßen. Jedoch ist unklar, wie genau diese Abschaffung bürokratischer Hürden im Detail aussehen sollen.

Stärkung der Bürgerenergie

Wind- und Solarprojekte von Bürgerenergiegesellschaften sollen künftig von den Ausschreibungen ausgenommen werden. Dies ist durch Richtlinien der Europäischen Kommission auf Windprojekte bis 18 MW und Solarprojekte bis 6 MW begrenzt und darf nur im betroffenen Landkreis realisiert werden. Wir begrüßen die Stärkung der Bürgerenergie, sind jedoch auch der Meinung, dass die örtliche und leistungsbezogene Einschränkung die grundlegende Transformation der Stromversorgung und die Umstellung auf Erneuerbare Energien behindert. Zudem sollte das Konzept des „Energy Sharing“ in der Gesetzesfassung berücksichtigt werden, da dies eine wichtige Rolle bei der Energiewende einnehmen kann.

Rolle der Sektorenkopplung

Die bedeutende Rolle der Sektorenkopplung wird zunehmend erkannt. So wird Sektorenkopplung vereinfacht, indem durch das neue Energieumlagesgesetz (EnUG) Wärmepumpenstrom von den Umlagen befreit wird. Bidirektionales Laden ist ein wichtiger Baustein für die Kurzzeitspeicherung und somit auch für die Sektorenkopplung, deshalb sollte auch dies von bürokratischen und umfangreicheren finanziellen Auflagen befreit werden. Die Rolle des Mieterstrom spielt bei der EEG-Novellierung nur eine untergeordnete Rolle.

Neben diesen positiven Aspekten gibt es allerdings noch Verbesserungspotenzial in einigen Punkten:

Keine Veränderungen bei Quartieren

Die Quartiersebene ermöglicht gegenüber dem Einzelgebäude höhere Synergieeffekte, z.B. bei der Versorgung durch Wärmenetze und der lokalen Erzeugung Erneuerbarer Energien. Wenn man ein Quartier als Ganzes betrachtet und ein Energiekonzept für das gesamte Quartier umsetzt, muss nicht jedes Gebäude höchsten Energiestandards genügen. Quartierskonzepte sind im Osterpaket unserer Meinung nach nicht ausreichend berücksichtigt und weitere regulatorische Hürden sollten reduziert werden, um das ökonomische und ökologische Potential von Quartierslösungen besser zu nutzen.

Potenziale der Speicher bleiben auf der Strecke

Die EEG-Novelle zielt durch Bürokratieabbau darauf ab, Geschäftsmodelle von Mieterstrom- oder Speicherprojekte wirtschaftlicher zu machen. Eine Neudefinition von Speichern vor dem Hintergrund der Doppelbelastung wurde jedoch nicht implementiert, was erneut Prosumer benachteiligt. Wir halten es für wichtig, nicht weiterhin einseitig auf zusätzliche Erzeugung oder den Netzausbau zu setzen, sondern das gesamte Energiesystem und zusätzliche Flexibilität durch Energiespeicher in den Blick zu nehmen. Dafür werden die Potenziale der Energiespeicher durch die neuen Regelungen nicht vollends ausgeschöpft, sodass ein großer Handlungs- und Nachbesserungsbedarf besteht.

Insgesamt wurden im Osterpaket viele ambitionierte Ziele gesetzt und auch einige wichtige Schritte zur Erreichung dieser Ziele eingeleitet – insbesondere zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. Jedoch bremst an vielen Stellen die Bürokratie immer noch den Fortschritt aus. Wie die Bundesregierung die Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter beschleunigen will, bleibt abzuwarten. Auch der Konflikt zwischen Naturschutz, Erneuerbaren Energien und Netzausbau ist noch nicht konkret gelöst. Darüber hinaus bleibt abzuwarten, wie das 2%-Windflächen-Ziel in allen Bundesländern fest verankert werden soll.

Aus Sicht des ODH bleiben besondere Verbesserungspotentiale in folgenden Punkten bestehen: Fossile Energieträger werden nach wie vor gefördert - jüngstes Beispiel der Tankrabatt. Außerdem macht die Bundesregierung noch keine konkreten Vorschläge, wie die Klimaschutzziele im Verkehrs- und Gebäudesektor erreicht werden sollen. Bislang bleibt es für die Themen Wärme und Verkehr bei Ankündigungen für das Sommerpaket. Dies bleibt also abzuwarten - wir bleiben am Ball!

Open District Hub e.V.:

Im Open District Hub e.V. sind über 40 namenhafte Unternehmen aus den Bereichen der Energie- und Immobilienwirtschaft, Quartiersentwicklung und Gebäudeautomatisierung sowie aus Forschung, Beratung, Vereinen und Verbänden organisiert. Unser Ziel ist es, für eine nachhaltige und substanzielle Reduktion der CO₂-Emissionen die intelligente Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität voranzubringen. Weitere Details unter <http://www.opendistricthub.de>

Open District Hub e.V.
Hansastraße 27c
80686 München
Mobil +49 171 300 5916
E-Mail info@opendistricthub.de